

Medienmitteilung des DSJO, Dachverband der Städtischen Jugendorganisationen vom 23. August 2020

Am 07. Juli 2020 wurde der Dachverband der städtischen Jugendorganisation (DSJO) zu einer Sitzung mit dem Stadtrat und dem Strasseninspektorat (STIL) eingeladen. Die Stadt informierte den DSJO über einen Stadtratsbeschluss, dass aufgrund von juristischen und Sicherheitsbedenken ab sofort keine Kartonsammlungen mehr durch die städtischen Jugendvereine (Pfadi Abteilungen und Jungwacht Blauring (Jubla) Scharen) durchgeführt werden können. Bereits Ende März 2020 wurde die Durchführung der Kartonsammlungen durch die Jugendvereine gestoppt, dies jedoch aufgrund der Corona-Situation. Deshalb wurde mit dem STIL die Vereinbarung getroffen, dass im Verlauf der folgenden Monate weiterhin ein Austausch stattfinden wird um zu prüfen, ab wann die Arbeit wieder durch die Jugendvereine aufgenommen werden kann. Soweit kam es leider nicht.

Die Gewährleistung der Sicherheit der Sammelnden ist natürlich auch im Interesse des DSJO. Insofern kann nachvollzogen werden, dass Sicherheitsbedenken vorhanden sein können. Denn der Karton wird auf den Strassen eingesammelt, wo auch gefährliche Situationen entstehen können. Da uns aber die Risiken bereits in der Vergangenheit stets bewusst waren, entwickelte sich der DSJO in Sicherheitsthemen stetig weiter. Dies auch in Zusammenarbeit mit dem STIL, was aus unserer Sicht bisher immer eine sehr gute und wertschätzende Zusammenarbeit war. So wurden in den letzten Jahren im Werkhof selbst Massnahmen umgesetzt, welche die Sicherheit erhöhten. Es wurde z.B. eine Barriere bei der Einfahrt in den Werkhof errichtet, sodass die Ein- und Ausfahrten der Sammelfahrzeuge besser kontrolliert werden können. Oder es wurde ein Kran eingebaut, sodass auf den Einsatz eines grossen Radbaggers während des Ausladens des Kartons auf dem Werkhof verzichtet werden konnte. Auch die Sicherheit bei der Arbeit an den Strassen wurde durch Massnahmen erhöht. So tragen beispielsweise die Sammler*Innen und Fahrer*Innen Leuchtwesten, neue Merkblätter für Verhaltensregeln wurden eingeführt, welche jeweils vor der Sammlung an die Sammelgruppen verteilt wurde. Aufgrund des Gefahrenpotentials des Verkehrs auf der Strasse führen heutzutage in der Regel Jugendliche und junge Erwachsene ab ca. 15 Jahren die Sammlungen durch, im Gegensatz zu früher, wo noch vermehrte jüngere Kinder beim Sammeln halfen.

Was für den DSJO schwieriger nachzuvollziehen ist, ist die Tatsache, dass der Stadtrat den Entscheid ohne vorgängige Rücksprache mit dem DSJO fällte. Anstatt der plötzlichen Sistierung unserer Zusammenarbeit hätte sich der DSJO einen konstruktiven Dialog gewünscht. Denn die Mitglieder des DSJO sind jederzeit bereit, weitere Massnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit noch weiter zu erhöhen. Das suchen von Lösungen und Ideen bei Problemsituationen ist auch ein Bestandteil der DNA der Jugendverbände. So hätten wir auch gerne unsere Erfahrungen und unser Know-How, wie eine Kartonsammlung mit jugendlichen in der Praxis abläuft, auch im Gespräch eingebracht. In anderen Gemeinden werden Papier und Kartonsammlungen weiterhin von Jugendorganisationen durchgeführt. Wir denken deshalb, dass es durchaus möglich ist, Papier- oder Kartonsammlungen durchzuführen, bei denen die Sicherheit gewährleistet ist.

Dieser Entscheid des Stadtrates, die rund 40 Sammlungen pro Jahr den Jugendvereinen zu entziehen (was in etwa 200'000 Fr in die Vereinskassen brachte), kam sehr überraschend und ohne Vorankündigung und trifft die Mitglieder des DSJO finanziell sehr hart. Je nach

Verein fallen aufgrund dieses Entscheides rund 50 bis 80 Prozent der Einnahmen weg. Diese Einnahmen können nicht so einfach kompensiert werden, denn die Jublas und Pfadis führen bereits heute verschiedene Sammelaktionen durch, welche weitere Einnahmen generieren. Als klassisches Beispiel: Es wird wohl bereits jeder Luzerner und jede Luzernerin einmal ein köstliches Stück Kuchen in der Stadt von einer Pfadi oder Jubla gekauft haben. Weitere solche Aktionen lassen es leider nicht zu, dieselben Einnahmen zu generieren, wie dies durch die Kartonsammlungen geschieht. Entsprechend hoch ist der Zeitdruck, mit dem die Einnahmen durch eine andere Lösung ersetzt werden müssen. Der Stadtrat zeigt sich offen für Vorschläge für alternative Tätigkeiten. An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung des DSJO vom 19.8.2020 wurden gemeinsam Vorschläge angedacht und diskutiert. Aktuell arbeitet der DSJO diese Vorschläge aus, um diese dann der Stadt zu unterbreiten.

Die Pfadis und Jublas übernehmen eine wichtige soziale Aufgabe in unserer Gesellschaft und fördern die ganzheitliche Entwicklung der Teilnehmenden Kinder und Jugendlichen, sowie der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Leitungspersonen. Einer der wichtigsten Vereinsgrundsätze ist es, den Zugang zu ihrem Angebot (sowohl Aktivitäten unter dem Jahr, als auch Lager) allen Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, unabhängig von den finanziellen Mittel deren Familien. Entsprechend möchten die Vereine die Mitgliederbeiträge, sowie die Kosten für die Lager weiterhin tief halten. Anders als in anderen Sportarten werden die wöchentlichen Aktivitäten der Jugendverbände leider nicht durch Jugend und Sport (J+S) Beiträge subventioniert. Auch die Leitenden erhalten in aller Regel keine Erwerbsausfallentschädigung für das Besuchen der nötigen J+S Kurse, was in anderen Sportarten der Fall ist. Entsprechend haben die Pfadis und Jublas auch hier höhere Kosten, wo bisher die Einnahmen der Kartonsammlungen verwendet werden konnten. Der DSJO und deren Mitglieder möchten daher alles in unserer Kraft stehende tun, um unser Angebot mit der gleichen Qualität weiterzuführen, ohne Mitglieder- und Lagerbeiträge erhöhen zu müssen – denn jeder und jede soll mitmachen können.

Auch für die aktiven Leitungspersonen ist der Entscheid des Stadtrates ein harter Schlag. Sie sind wöchentlich viele Stunden über das gesamte Jahr mehrere hundert Stunden für ihre Vereine ehrenamtlich tätig, um den Kindern und Jugendlichen der Stadt Luzern eine tolle und Sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen. Durch den plötzlichen Entscheid des Stadtrates, welcher die finanzielle Zukunft der Vereine gefährdet, fehlt aus Sicht des DSJO auch die Wertschätzung gegenüber dieser wichtigen Leistung für die Bevölkerung der Stadt.

In einem nächsten Schritt geht es darum, Vorschläge und Ideen für Alternativen genauer zu prüfen und sie anschliessend der Stadt zu unterbreiten. Der DSJO hofft, dass die Stadt offen ist für unsere Vorschläge und die Jugendvereine zukünftig wieder in einer Form finanzielle Unterstützung erhalten, welche dringend notwendig ist, um die Angebote in der heutigen Form weiterzuführen.

Der DSJO ist mit verschiedenen Vertretern des Grosstadtrates in Kontakt und prüft die politischen Möglichkeiten, wie unser Anliegen eingebracht und umgesetzt werden kann. Dies, da auf Grund der Dringlichkeit des Problems so aufgezeigt werden soll, dass die Anliegen des DSJO auch von politischer Seite auf offene Ohren stösst und etwas sofort unternommen werden muss. Was sich auch zeigt ist, dass die Anliegen des DSJO auch keine parteipolitische Frage ist, denn Unterstützung wurde uns vom gesamten Spektrum zugesagt.

So habe z.B. auch alle Jungparteien der Stadt Luzern gemeinsam eine Medienmitteilung dazu verfasst. Für die gesamte Unterstützung ist der DSJO sehr dankbar, denn für die Vereine steht sehr viel auf dem Spiel. Deshalb prüft der DSJO auch, eine Petition zu starten. Dies, sodass die breite Bevölkerung die Möglichkeit erhält, sich ebenfalls einzubringen und die Wichtigkeit der Jugendarbeit durch die Vereine zum Ausdruck zu bringen. Denn zurzeit haben die Vereine des DSJO etwa 1500 Mitglieder in der Stadt Luzern.

Neu Informiert der DSJO auch via seine neue Website www.dsjo.ch über die wichtigsten Ereignisse. Ausserdem sind allgemeine Informationen zum DSJO darauf zu finden.